

## Regionalgruppe Baden-Württemberg

Im Sommer 2014 wurden von der Regionalgruppe Baden-Württemberg städtebauliche Exkursionen in Süd- und Ostwürttemberg angeboten.

**Exkursion Ravensburg:** Bei der Exkursion nach Ravensburg am 04.07.2014 ermöglichte Reinhard Rothenhäusler, Leiter des städtischen Sanierungsamtes, Einblicke in die tägliche Arbeit der Stadtsanierung. In den bisher neun Ravensburger Sanierungsgebieten verfolgt die Stadt seit 1971 konsequent die Aufwertung des öffentlichen Raumes, insbesondere in der Innenstadt und in den Randbereichen um den historischen Stadtkern. Umgesetzte und im Bau befindliche Projekte wurden bei einem Stadtrundgang kompetent und informativ vorgestellt. In den mit modernen Materialien aufgewerteten Innenhöfen zeigte sich die besondere Wohnqualität inmitten historischer Baublöcke. Baudezernent Dirk Bastin führte durch das Ravensburger Kunstmuseum, das von Prof. Arno Lederer als erstes und derzeit noch einziges Museum in Passivhausbauweise gebaut und mit dem Deutschen Architekturpreis und dem Hugo Häring Preis ausgezeichnet wurde. Das Ravensburger Museumsquartier besteht aus vier Museen, deren Ausstellungsräume sich vorwiegend in historischen Gebäuden befinden. Durch das wohl bedeutendste – das Museum Humpis Quartier – führte Dieter Katein vom städtischen Amt für Architektur und Gebäudemanagement. Der Innenhof des Museums, das aus sechs historischen Gebäuden besteht, wurde von space 4 Architekten mit einem Glasdach überdeckt und bietet so Raum für verschiedenste Veranstaltungen. Die Planungs- und Bauphase dauerte von der ersten Idee des Einbaus des städtischen Museums in das Quartier rund 25 Jahre, die Baukosten betragen 18,3 Mio. € und konnten nur mithilfe der Sanierungsförderung und weiterer Fördermittel umgesetzt werden. Das Museumsquartier ist in dieser Konstellation einmalig in Oberschwaben und ein wertvoller Beitrag zur kulturellen Belebung der Ravensburger Innenstadt.

**Exkursion Schwäbisch Gmünd:** In Schwäbisch Gmünd empfing uns am 25.07.2004 Baubürgermeister Julius Mihm und führte uns in die jüngsten städtebaulichen Entwicklungen ein, die es auf der anschließenden Führung zu besichtigen gab. In Schwäbisch Gmünd wurde das Instrument der Landesgartenschau mit der Städtebauförderung verzahnt, sodass der Innenstadtbereich erheblich aufgewertet werden konnte. Der 2013 fertiggestellte Gmünder Einhorn-Tunnel bildet dabei einen wesentlichen Baustein. Die Innenstadt konnte vom Verkehr entlastet und auf den frei werdenden Flächen eine einmalige Stadtreparatur realisiert werden. So konnte ein Zugang zum Flussufer der Rems mit urbanem Ambiente geschaffen werden. Das Bahnhofsumfeld wurde durch Gebäude der Hochschule für Gestaltung aufgewertet, die eine neue Raumkante und ein angemessenes Gegenüber zum Bahnhofsgebäude bilden. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes um die zentrale innerstädtische Bushaltestelle bildet einen abwechslungsreichen Blickfang vor den kleinteiligen Gebäuden der Altstadt. Schwäbisch Gmünd hat sein Gesicht verändert, ein Besuch lohnt sich.

*Christian Storch*